

Frösteln und schmachten

Aktualisiert um 01:16 Uhr

Be-Jazz-Winterfestival Es fällt zunächst nicht ganz leicht, das musikalische Ansinnen dieser Frau zu ergründen die da barfuss und schwarz gekleidet vors Auditorium in der voll besetzten Vidmarhalle hüpf. Die Haare sind gekämmt wie die einer klassischen Musterschülerin, in den Gesichtszügen konkurriert ein unternehmungslustiger Schalk mit konzentriertem Ernst. Und wenn diese Frau zu singen beginnt, werden all diese Eindrücke sogleich wieder weggeblasen. Es ist das schiere Staunen, das dann übrig bleibt. Das Staunen über die pure Schönheit, über diese Gleichzeitigkeit von Melancholie, Euphorie und musikalischem Draufgängertum in der Musik dieser Frau und deren erstaunlicher Band. Elina Duni heisst die Sängerin, und ihr Konzert markiert den viel beschworenen magischen Moment des diesjährigen Be-Jazz-Winterfestivals, das am Sonntag mit den Konzert gewordenen Musik-Abenteuern von Erika Stucky und Andreas Schärers Band Hildegard lernt fliegen zu Ende ging.

Elina Duni, 27 Jahre alt, aus Albanien stammend, in Bern lebend, stöbert für ihr Repertoire nicht wie andere Baladensängerinnen im All-American-Songbook, sondern forscht in ihrer albanischen Heimat, in Griechenland oder im französischen Chanson nach Liedgut, das sie dem Kompost der Geschichte entreissen kann. Der atemberaubende Colin Vallon begleitet sie dabei am mit diversen Fremdkörpern manipulierten Flügel, Norbert Pfamatter steht ihr als gleichzeitig groovender wie lautmalerischer Schlagzeuger zur Seite, während der für Bänz Oester eingesprungene Bassist Patrice Moret diese Klangwelt mit Tieftönen ausstaffiert. So bricht diese schwerblütige Folklore mal in Richtung zeitgenössischem Jazz aus, mal changiert sie zu herausfordernder, erdenschöner, zeitgleich zum Frösteln und Schmachten anregender Weltmusik.

Im Vorprogramm des Samstags stellte der Saxofonist George Robert seine kürzlich auf CD erschienene Hommage an den Saxofonisten Michael Brecker vor, wofür er eine gut aufgelegte, zehnköpfige Mannschaft von Lehrerkollegen der Fachhochschule Westschweiz um sich scharte. Herausragend: Der noch weitgehend unbekannte italo-kanadische Tenorsaxofonist Robert Bonisolo. Der Dynamik des Projekts eher abträglich: Der zu sehr auf seine Noten fixierte Schlagzeuger Marcel Papaux.

Nicht nur auf der künstlerischen, sondern auch auf der buchhalterischen Seite fällt die Bilanz des 8.Be-Jazz-Winterfestivals positiv aus. Zwei der vier Abende waren ausverkauft, die restlichen Konzerte ausgesprochen gut besucht. (ane)

>

Erstellt: 27.01.2009, 01:16 Uhr

© Tamedia AG